

Notizen zum Konzert für Flöte und Orchester von Carl NIELSEN

Eine markante Quart a-d **1** gegen ein Es im Bass (Vc,Kb, Hn, Fag) eröffnet das Konzert, in T.3 wird **1** nachdrücklich wiederholt,

Allegro mod

Violino 1
Violino 2
Viola
Violoncello
Contrabbasso

die Flöte übernimmt den Ruf **1** in Takt 5, Geigen+Bratschen imitieren.

Fl. solo
VI. 1
VI. 2
Va.

TT.9-11 Spiel mit rhythmischer Verschiebung von Dreinotenmotiven in Vierergruppen

2.

, dann folgt das Spielerische Staccatomotiv

③ das die Takte 12 bis 21 bestimmt und auch weiterhin eine wichtige Rolle spielen wird.



T34-36 Seitenthema mit drei Motiven:

Wiederholte Viertelnoten ④, Triolenumspielten Aufstieg ⑤ und Sechsnotenmotiv ⑥,

a tempo, ma tranq.



Flöte übernimmt, ⑥ wird zur Idée fixe in Spiel mit Holzbläsern bis T.68, ab T.66 tritt ④ hinzu und bereitet T70 Seitenthema C-Dur in den Geigen vor, doch wird ④ immer bedrohlicher, ab 81 Pauke (mit ① in Umkehrung), Streicher übernehmen, Posaune verkündet Unheil, Flöte hat Panik mit ersten zwei Noten von ⑥, jäh wechselnd mit tröstlichem Motiv ⑥, Posaune und Soloflöte Dialog über Quartan bis T.96

T97 Streicher verarbeiten ③, Holzbläsermelodie ⑦ aus fallenden Terzen und Quartan.



T110 Soloflöte übernimmt ⑦. Ab T114 Solofl im Dialog mit Primgeigen.

T122 ③ Dialog Klar/Solofl. Läuft aus in des-moll Akkord T133. Kadenz Soloflöte, endet E-Dur

T123 ③ auf F mit Tritonusspannung zu Flötenschluss. Schaukelt sich auf bis T144, Triolenabsturz im Orchester T145 und Soloflöte eröffnen Kadenz über Paukentremolo beschäftigt sich mit ④ ③, auch ⑦ im Duett mit Klarinette, fallende Quartan ① in T156 Klarinetten, Fagotte führen in kurze Kadenz.

T158 Paradiesische Rückkehr des Seitenthemas ④ ⑤ ⑥, Soloflöte ⑦, Reminiszenzen an ③ in tiefen Streichern, dann auch SFl, , Panikrufe werden weniger, Verklärung in Ges-Dur.

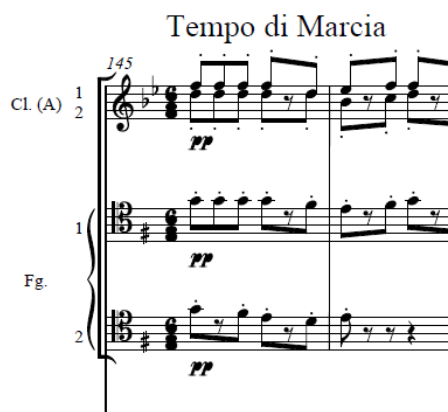
Der weit kürzere Zweite Satz – Nielsen konnte sich auch vorstellen, den ersten Satz allein stehen zu lassen, schrieb dann aber doch noch einen zweiten Satz im gleichen Grundpuls MM.ca.104 – dieser zweite Satz ist eine Rondoform mit einem Hauptthema („childlike and innocent“)



vorerst im 2/4-Rhythmus. Die Dänische Ausgabe (Edition Wilhelm Hansen, Copenhagen 2005, Carl Nielsen Utgaven CN00041) zitiert mehrere briefliche Äußerungen des Komponisten, die erkennen lassen, dass der zweite Teil des Konzertes – so er denn einen schreiben werde - aus miteinander verbundenen Sätzen bestehen solle und einen Rondo-Charakter haben werde. Tatsächlich enthält das Rondo als zweites Thema sozusagen einen langsamen Satz. Dieser langsame Satz ($\frac{3}{4}$ -Takt, Adagio, ma non troppo) besteht aus einer klagenden Melodie („lamenting melody“) ⑧



in langem Bogen, intoniert von Soloflöte mp mit zarter Geigenbegleitung, danach von Fagott und tiefen Streichern mit Flötenkommentaren, danach kontrapunktisch enggeführt. Nach dem zweiten Rondoritornell im 2/4-Takt greift Nielsen nochmals auf den „Langsamen Satz“ zurück mit sieben „Poco Adagio“-Takten, in welchen die tiefen Streicher mit dem Adagiothema beginnen, worauf die Flöte eine Überleitung zum Rondothema fantasiert, welches ab nun in 6/8-Gestalt erscheint.



Im weiteren Verlauf dieses 6/8-Rondos tritt zweimal ein „Molto Tranquillo“-Gedanken auf, doch der tänzerische 6/8-Rhythmus des Hauptthemas dominiert den Satz bis zum Schluss: in den letzten sechst Takten gebärdet sich die Posaune nochmals als Kinderschreck und scheucht die Pauke auf, die für das ganze Orchester ein Schlusdiminuendo führt, dem sich nur die Soloflöte zu widersetzen und bis zum Schluss strahlendes E-Dur zu halten hat.

Repetitive, perseverierende Motive, dazwischen im jähen Wechsel idyllische Inseln, Angst, Trost, Schrecken und Paradies, spiegelt das ganze Konzert seelische Zerrissenheit oder ist es ein Maskenspiel mit allerlei Kinderschreck? Der zweite Satz spricht für die zweite Deutung. Man unterschätze nicht den Ernst des Kinderspiels!